

Oktober 2019

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Klimawandel, Resilienz und Absicherung als Themen

Es ist einer der größten parlamentarischen Abende im politischen Berlin: Zum 14. Mal lud der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) Bundestagsabgeordnete sowie Feuerwehr-Führungskräfte aus ganz Deutschland zum Berliner Abend der deutschen Feuerwehren in die Feuerwache Berlin-Tiergarten ein. In authentischer Atmosphäre standen Themen wie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Feuerwehren, der ergänzende Zivilschutz und die Absicherung der Angehörigen von verstorbenen Feuerwehrangehörigen auf dem Programm. Zu den Gästen zählten der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesinnenministeriums Stephan Mayer, die Landesinnenminister Roger Lewentz (Rheinland-Pfalz) und Holger Stahlknecht (Sachsen-Anhalt) sowie zahlreiche weitere Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft.

DFV-Präsident Hartmut Ziebs dankte den mehr als 100 anwesenden Bundestagsabgeordneten für ihre Unterstützung, die unter anderem zu einer Erhöhung des Budgets für die Ausstattung des erweiterten Zivilschutzes um 100 Millionen Euro geführt hatte. »Wir müssen auch auf ak-

DFV-Präsident Hartmut Ziebs wies auf die Bedeutung der Prävention bei der Waldbrandbekämpfung hin.
 (Fotos: R. Thumser)



tuelle Entwicklungen reagieren können«, wies er auf die anstehenden Herausforderungen durch den Klimawandel hin: »Wir Feuerwehrleute sind als Erste mit den Folgen konfrontiert!« Die Politik habe hier reagiert: Der DFV gründete gemeinsam mit dem Arbeitskreis V der Innenministerkonferenz einen Arbeitskreis »Nationaler Waldbrandschutz«. »Hier ist für uns die Prävention von besonderer Bedeutung. Die Aufklärung der Bevölkerung und der Dialog mit Waldbesitzern sind wesentliche

Bausteine. Wir müssen aber auch bei unserer Ausrüstung und bei der Ausbildung nachsteuern«, berichtete Ziebs.

»Die Waldbrände der vergangenen Jahre zeigen einmal mehr, wie wichtig es ist, gemeinsam mit den Ländern die Waldbrandbekämpfung anzugehen«, bekräftigte Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat. Er kündigte eine »Koordinierungsstelle für Verfügbarkeitsmanagement« beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe an.

»Europa kann sich auf die Solidarität Deutschlands und der Feuerwehrleute verlassen«, erklärte Ziebs zum möglichen Auslandseinsatz deutscher Feuerwehrangehöriger. Dies werde durch einen Arbeitskreis intensiv vorbereitet. Am 14. Berliner Abend nahmen auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe »Donauländer« des Weltfeuerwehrverbandes CTIF teil.

ZSKG reformieren, Resilienz stärken

Der Verbandspräsident appellierte für die Finanzierung von Aufklärung und Prävention an den Bund: »Es ist Zeit, das Zivil- und Katastrophenschutzgesetz [ZSKG] des Bundes zu reformieren, um hier die Resili-



Verbunden (von links): DFV-Präsident Hartmut Ziebs, die Landesinnenminister Roger Lewentz und Holger Stahlknecht, Parlamentarischer Staatssekretär Stephan Mayer und Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen

enz der Bevölkerung zu stärken, aber die Kommunen nicht zusätzlich zu belasten.«

Ein Aspekt der Resilienz ist auch das Thema Notruf 112 – Rettungsdienst und ärztliche Versorgung der Bevölkerung: »Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat zu Recht eine gesetzliche Änderung zur Notfallversorgung entworfen.« Ziebs warnte vor der Vermischung der Notrufnummer 112 mit der Debatte um den ärztlichen Notdienst und der Nummer 116 117. Er habe für die deutschen Feuerwehren Minister Spahn geschrieben, »dass wir sehr gerne in den Dialog zur Systemverbesserung der medizinischen Versorgung einsteigen werden, aber der Notruf 112 und unsere Leitstellen zunächst originär andere Aufgaben haben.« Dr. Karsten Homrig-

hausen, Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, stellte in seinem Grußwort die Frage, ob die Gesellschaft nicht verpflichtet sei, darauf hinzuweisen, was der einzelne Mensch in der Prävention leisten könne.

Absicherung für Angehörige

»Der ehrenamtliche Dienst in der Feuerwehr ist mit dem besonderen Risiko verbunden, dass Feuerwehrleute verletzt oder gar getötet werden«, resümierte der DFV-Präsident. Er wies jedoch auf Versorgungslücken hin, die dazu führen, dass nicht verheiratete Angehörige von verstorbenen Feuerwehrangehörigen finanziell nicht abgesichert sind. »Eine kleine Änderung im Paragraphen 94 des SGB VII würde den Unfallkassen hier den notwendigen Spiel-

raum verschaffen«, appellierte Hartmut Ziebs an die Bundestagsabgeordneten.

Staatssekretär Mayer zeigte sich stolz auf die Leistung der Feuerwehren: »Wir müssen auf allen politischen Ebenen dafür sorgen, dass sich mehr Menschen engagieren und auch dabeibleiben!« Die Feuerwehr leiste einen bedeutenden Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. »Es ist die Pflicht der Politik, Ihnen alle nötigen Mittel an die Hand zu geben, um den Dienst zu verrichten«, so Mayer. DFV-Präsident Ziebs dankte dem Staatssekretär für seine »erneute sehr gute Vertretung des Bundesinnenministers«. Der 14. Berliner Abend wurde mit freundlicher Unterstützung von Mercedes-Benz, T-Mobile und der Berliner Feuerwehr durchgeführt. (sda)



links: Staatssekretär Mayer bezeichnete es als eine Pflicht der Politik, der Feuerwehr die nötigen Mittel an die Hand zu geben. rechts: Mehr als 100 Bundestagsabgeordnete trafen sich zur Vernetzung mit Feuerwehr-Führungskräften. (Fotos: R. Thumser)



links: Das Saarland zu Besuch in Berlin – auch zur Vorbereitung auf die dort Ende Oktober stattfindende DFV-Delegiertenversammlung rechts: Hand in Hand für 2020: DFV und Deutsche Messe AG arbeiten gemeinsam an einer erfolgreichen INTERSCHUTZ mit dem Deutschen Feuerwehrtag in Hannover.

Impressionen vom Berliner Abend



links: Die ausgestellten Fahrzeuge bieten Anlass zum fachlichen Gespräch. (Foto: M. Oestreicher) rechts: Der Landesfeuerwehrverband Bayern mit dem Staatssekretär Stephan Mayer (Foto: R. Thumser)



links: Gruppenfoto des Landesfeuerwehrverbandes Berlin mit dem Staatssekretär (Foto: R. Thumser) rechts: Die Herausforderungen in Brüssel standen sicher auch bei diesem Gespräch auf dem Programm. (Foto: M. Oestreicher)



links: DFV-Präsident Hartmut Ziebs mit Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland, und DFV-Bundesgeschäftsführerin Dr. Mijgan Percin rechts: Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen mit dem DFV-Präsidenten (Fotos: R. Thumser)

Smarte Technik nutzen und Veränderungen vorbereiten

»Wir müssen uns heute mit den Herausforderungen der Zukunft beschäftigen – ob beim Klimawandel oder der Digitalisierung«, erklärte Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), im Rahmen des neunten Bundesfachkongresses in Berlin. 150 Teilnehmer aus ganz Deutschland hatten sich bei praxisnahen Vorträgen über verschiedenste Aspekte der beiden Themen informiert und die Gelegenheit zum »Netzwerken« auch mit Ausstellern genutzt.

Udo Hemmerling, stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, kombinierte in seinem Impulsvortrag die beiden Themen mit Blick auf die Landwirtschaft. »Wir werden mehr Extremwetterlagen haben – und die Trockenheit betrifft uns bereits, bevor sie der Feuerwehr einen Einsatz bringt«, schilderte er. Außer der geringeren Wasserverfügbarkeit durch Trockenheit seien auch die geänderten Bedarfe bei Hitze problematisch: »Ab 35 °C muss bei der Tierhaltung reagiert werden, etwa mit dem Versprühen von Wassernebel«, erklärte Hemmerling. Er berichtete, wie Drohnen genutzt werden, um beispielsweise Zustandskarten von Feldern zu generieren, und lieferte Ansatzpunkte für Kooperationen: »Nach den vergangenen zwei Jahren ist bei den Landwirten ein noch höheres Bewusstsein da, um mit der Feuerwehr gemeinsam zu üben und den Schaden im Ernstfall so gering wie möglich zu halten.«

Die beiden Module »Klimafolgen und Infrastruktur« sowie »Klimafolgen und Einsatzlagen« befassten sich sowohl mit dem Ausblick auf die künftigen Bedingungen als auch mit den Herausforderungen, die sich bereits heute durch den Klimawandel ergeben.

Thomas Loster von der Münchener Rück Stiftung führte in seinem Vortrag zum »Feuerwehr-Wetterbericht 2040« aus, dass die aktuellen Bemühungen nicht genügten, um einen signifikanten Anstieg der Erderwärmung zu verhindern. »Sobald man klimaschädliche Gase in die Atmosphäre entlässt, kommt es zwingend zu einer Klimaveränderung und insbesondere damit auch zu mehr Feuchtigkeit«, erklärte er. Unter diesen Bedingungen sei eine Prognose für den Feuerwehr-Wetterbericht 2040 äußerst vage und durch viele Faktoren noch beeinflussbar.

Der Migros-Genossenschaftsbund ist in der Schweiz Partner der Lebensmittelversorgung in Krisenzeiten. Martin Kessler (Mitglied der Geschäftsleitung) hob hervor: »Ein Krisennetzwerk hilft, geeignete Vorplanungen zu treffen. Ein Blackout ist jedoch das schlimmste Ereignis unter allen, da hierbei die Kommunikation nicht mehr funktioniert und Nachschub nicht sachgerecht organisiert werden kann.«

»Fest definierte Hilfeleistungskomponenten des Katastrophenschutzes sichern die personelle und die technische Ausstattung sowie eine hinreichende Organisati-



DFV-Präsident Hartmut Ziebs begrüßte 150 Gäste. (Fotos: M. Oestreicher)

on im Ereignisfall«, resümierte Hans Meyrl anerkennend als verantwortliche Führungskraft aus dem Einsatz »Zehn Tage weißer Ausnahmezustand: Schneefall 2019 in Bayern«. Diese Infrastruktur des Katastrophenschutzes durch Ausrufung einer solchen Großschadenlage in Anspruch nehmen zu können, habe zum Einsatzserfolg beigetragen, um öffentliche und teils private Gebäude zu sichern.

Weniger Kiefer-Reinkulturen mittels langfristigen Waldumbaus durch das Anpflanzen widerstandsfähigerer Gewächse, mehr Investitionen in eine geeignete Infrastruktur und gezielte Früherkennungsmethoden sind wirksame Maßnahmen zur Abwehr von Brandgefahren. Alexander Zeihe vertrat die Waldeigentümer (ADGW) mit der Gewissheit, dass solche an der Prävention interessiert sind: »Ein vorbeugender Waldbrandschutz als Gefahrenabwehrmaßnahme geht einher mit Wirtschaftlichkeit!«

Mit neuen Entwicklungen und der Umsetzung von der Idee in den Alltag befassten sich die Module »Smarte Feuerwehr« und »Smarte Rettung in der Praxis«.

»Wer digital werden will, muss vergessen lernen. Man muss die alte Arbeitsweise vergessen und neu denken und nicht nur analoge durch digitale Technik ersetzen«, so Peter Breuer von der Firma MP-Soft-4-U GmbH bei seinem Vortrag »Feuerwehr 4.0 – Neue Wege in die digitale Welt«. Er skizzierte verschiedene Handlungsfelder am Beispiel eines Brandeinsatzes – von der Anrufannahme und der Alarmierung über die Verfügbarkeit von Objektplänen bis



Das Plenum verfolgte die Vorträge zum Klimawandel und zur Digitalisierung.



Vom Blackout und vom Schneechaos berichteten Martin Kessler (links) und Hans Meyrl. (Fotos: M. Oestreicher)

hin zur Aufrüstung und der Wartung der Ausrüstung. In diesem Zusammenhang wies er auf die besondere Bedeutung der Vernetzung der Systeme sowie des Datenaustausches hin.

»Die Lebenswirklichkeit der Teilnehmer von Lehrgängen ändert sich«, stellte Erwin Baumann zum Thema »E-Learning in der Feuerwehr« fest. Die Hessische Landesfeuerwehrschule entwickle die klassischen Lehrgänge von reinen Präsenzveranstaltungen zu kombinierten Präsenz- und E-Learning-Angeboten weiter. Durch Lerninhalte für das Smartphone und den Tablet-PC würden wissensbasierte Inhalte im Selbststudium mit Unterstützung erarbeitet. Den Besuch an der Schule ersetze dies jedoch nicht vollständig; der Zeitansatz der Präsenzveranstaltungen sei allerdings deutlich reduziert.

Einsatzfahrzeuge schneller und sicherer an den Einsatzort zu bringen und dabei die Beeinträchtigung für den übrigen Verkehr so gering wie möglich zu halten,



Udo Hemmerling (Deutscher Bauernverband) erklärte, wie Trockenheit und Hitze die Landwirtschaft beeinträchtigen. (Foto: M. Oestreicher)

ist das Ziel des Projekts »SIRENE«, an dem unter anderem die Firma »AFUSOFT«, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt und die Feuerwehr Braunschweig arbeiten. Erreicht werden soll dies durch ein intelligentes Routing, das sowohl Streckenlängen und die dort fahrbaren Geschwindigkeiten als auch die jeweils aktuelle Verkehrslage berücksichtigt und auf dieser Route die Lichtanlagen schaltet. »Die Vernetzung ist der Knackpunkt an diesem Projekt«, so Sebastian Damm (Berufsfeuerwehr Braunschweig).

Vom vernetzten Rauchmelder über digitale Lichtschalter und fernsteuerba-



Peter Breuer (links) und Erwin Baumann stellen vor, wie die Digitalisierung die Feuerwehrwelt verändert. (Fotos: H. Kudenholdt)

re Waschmaschinen bis zum Sprachassistenten: Digitale und netzwerkfähige Technik findet immer mehr Einzug in die heimischen vier Wände. »Wir möchten die Smarthome-Welt mit der Feuerwehr-Welt verbinden«, berichtete Torben Sauerland von der Universität Paderborn. Im Projekt »Intelligente Rettung im Smarthome« werden Möglichkeiten erforscht. Denkbar sind automatische Alarmierungen aus dem Rauchmeldernetz ebenso wie die Rücksprache der Leitstelle über einen Sprachassistenten. Einsatzkräfte können durch die Informationen etwa zum kürzlich ausgelösten Bewegungsmelder Rückschlüsse auf Personen in Gefahr und ihren möglichen Aufenthaltsort ziehen.

Die freigegebenen Präsentationen des neunten DFV-Bundesfachkongresses werden unter www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html veröffentlicht. Bilder der Veranstaltung stehen unter www.feuerwehrverband.de/bilder zur Verfügung. (H. Kudenholdt/M. Oestreicher/sda)



Die Fachaussstellung und der Austausch waren wichtige Bestandteile des neunten DFV-Bundesfachkongresses. (Fotos: M. Oestreicher)

KURZ&BÜNDIG

TRAUER UM KAMERADEN

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) trauert gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband (LFV) Mecklenburg-Vorpommern um Jörg Janke. Der langjährige Leiter der Berufsfeuerwehr Stralsund war im Rahmen eines Bergunfalls ums Leben gekommen. Er hatte sich in der DFV-Facharbeit besonders bei den Themen Katastrophenschutz und Waldbrand eingebracht. Zudem trauert die Feuerwehrfamilie um einen Angehörigen der Berufsfeuerwehr Köln, der auf dem Weg zum Dienst bei einem Verkehrsunfall getötet wurde. (sda)

GELEBTE STÄDTEPARTNERSCHAFT

Im Rahmen einer Delegationsreise der Berliner Feuerwehr nach Los Angeles überreichte Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen mehrere Auszeichnungen mit der DFV-Medaille für internationale Zusammenarbeit. So wurde der ehemalige Stadtrat und Präsident des Sister City Committees, Tom LaBonge, im Beisein des deutschen Generalkonsuls Stefan F. M. Schneider ausgezeichnet (siehe Foto).



Tom LaBonge, dessen Wurzeln in Deutschland liegen, fördert über viele Jahre den regen Austausch auf Feuerweherebene. Seinem Engagement ist es unter anderem zu verdanken, dass die Berliner Feuerwehr auf eine enge Partnerschaft mit Los Angeles und dem Los Angeles Fire Department (LAFD) zurückblicken kann. Hintergrund der Reise war unter anderem ein Strategietreffen mit dem LAFD. Ziel war es, sich gemeinsam über die Herausforderungen in einer sich ständig ändernden Welt sowie über vergleichbare Lösungsstrategien für zukünftige Aufgabenstellungen im Feuerwehrwesen auszutauschen.

(F. Kante/Berliner Feuerwehr)

In Australien das deutsche System erläutert

Ein Höhepunkt der Messe »AFAC19 powered by INTERSCHUTZ« im australischen Melbourne war der Auftritt von DFV-Präsident Hartmut Ziebs. Erstmals nahm durch ihn ein deutscher Sprecher am Konferenzprogramm der AFAC teil. Sein Thema: »How does the German fire brigade system work?«, also das deutsche Feuerwehr-System. Ziebs erläuterte, wie wichtig Freiwillige Feuerwehren für die Sicherheit in Deutschland sind. Der DFV-Präsident war in Zusammenarbeit mit der Deutschen Messe AG am deutschen Gemeinschaftsstand präsent. Hier zeigten elf Unternehmen ihre Möglichkeiten. Den deutschen Pavillon organisierte das Bundeswirtschaftsministerium gemeinsam mit der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb). DFV-Präsident Ziebs knüpfte in Melbourne Kontakte zur Feuerwehr, Wirtschaft und Politik in Australien und



DFV-Präsident Hartmut Ziebs stellte in Australien das deutsche Feuerwehrsysteem vor. (Foto: DMAG)

interessierte sich vor allem für einen Austausch im Bereich Flächenbrandbekämpfung. (sda/DMAG)

Internationale Zusammenarbeit mit Slowenien

Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Hartmut Ziebs nutzte die Feierlichkeiten anlässlich des »150. Jahrestages der slowenischen Feuerwehr« zu Gesprächen mit dem slowenischen Ministerpräsidenten, mit dem Verteidigungsminister und mit dem Innenminister. Zudem verlieh er die Medaille für internationale Zusammenarbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes an den Präsidenten

des slowenischen Feuerwehrverbandes, Janko Cerkvencik (Gold), den dortigen Kommandanten Franci Petek (Silber) und dessen Stellvertreter Zvonko Glazar (Bronze). »30 Prozent der slowenischen Feuerwehrleute sind Frauen. Sie sichern in weiten Teilen den Brandschutz und die Technische Hilfeleistung. Respekt!«, zeigte sich Ziebs angesichts des Festumzugs beeindruckt. (sda)



DFV-Präsident Hartmut Ziebs verlieh DFV-Medaillen für internationale Zusammenarbeit. (Foto: DFV)

Jugendfeuerwehr Wesel ist Deutscher Meister

Rund 600 Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis 18 Jahren traten in Xanten (Nordrhein-Westfalen) um den Meistertitel der Deutschen Jugendfeuerwehr an. Mit der schnellsten und besten Leistung holte sich die Jugendfeuerwehr Wesel aus Niedersachsen den Sieg. Den Siegerpokal überreichte DFV-Vizepräsident Hermann Schreck.

Die Jugendfeuerwehr Wesel aus Niedersachsen konnte sich mit 1 431 Punkten an die Spitze setzen, dicht gefolgt von der Gruppe Bergweiler-Sotzweiler aus dem Saarland mit 1 429 Punkten und der Gruppe Tirschenreuth aus Bayern mit 1 427 Punkten. »Unsere Jugendlichen haben eine fantastische Leistung erbracht«, sagte Christian Patzelt, Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr. »Mit ihrem beeindruckenden Engagement, ihrer hohen Motivation, ihrem Geschick und jeder Menge Spaß haben die Mädchen und Jungen ihre Aufgaben souverän bewältigt.«

Der Bundeswettbewerb setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Im feuerwehrtechnischen Teil müssen die Jugendlichen drei Schlauchstrecken über verschiedene Hindernisse legen, bevor das Kommando »Wasser marsch« ertönt. Im sportlichen Teil absolvieren die Mädchen und Jungen einen 400 Meter langen Staffellauf, der durch Hürden und verschiedene kleine Aufgaben erschwert wird. Die teilnehmenden Teams des Bundeswettbewerbs sind die Landessieger, die durch Landes- und Kreisentscheide ermittelt werden. Der Sieger erhält außer dem Titel »Deutscher Meister im Bundeswettbewerb« den Wanderpokal »National-Vetter-Cup«. Die Veranstaltungen werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Für DFV-Vizepräsident Hermann Schreck sind die Wettbewerbe immer wieder besonders: »Unsere Jugendlichen sind nicht nur Sieger hier auf dem Platz, sondern jeden Tag. Sie sind unsere Zukunft und ein Garant dafür, dass unsere Freiwilligen Feuerwehren auch in den nächsten Jahrzehnten sicher und kompetent arbeiten können.«

Herbert Reul, Innenminister von Nordrhein-Westfalen und Schirmherr des Bun-



Die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Wesel (Niedersachsen) freuten sich über den ersten Platz. Den Siegerpokal überreichte DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. (Fotos: DJF)



Der Bundeswettbewerb setzt sich aus einem feuerwehrtechnischen und einem sportlichen Teil zusammen.

deswettbewerbs 2019, zeigte sich beeindruckt von den Leistungen der Deutschen Jugendfeuerwehr und betonte, wie wichtig eine gute Jugendarbeit für die Zukunft des Bevölkerungsschutzes ist: »Sie leisten selbstlos und unermüdlich Ihren Beitrag, dass unsere Gesellschaft funktioniert – demokratisch und freiheitlich. Darauf können Sie stolz sein und darauf bin ich stolz.«

Außer dem Bundeswettbewerb konnten die Jugendlichen auch bei einem Kreativteil ihr Können unter Beweis stellen. Beim »CreACTIVE«-Wettbewerb am Samstagabend zeigten sie ihr künstlerisches, musikalisches oder schauspielerisches Talent. Die beste Darstellung lieferte in diesem Jahr die Jugendgruppe aus Wesel und erhielt dafür den »Pit-Schäfer«-Wanderpokal. (DJF)

Von der Notruf-App bis zur Qualifikation des Leitstellenpersonals

Bereits zum fünften Mal traf sich der noch vergleichsweise junge DFV-Fachausschuss »Leitstellen und Digitalisierung« in Frankfurt/Main. Das gut eineinhalb Jahre alte Gremium beschäftigt sich mit Themenfeldern, die bislang in der Facharbeit vom AGBF-Bund und vom DFV noch nicht ausreichend abgebildet waren. Die Mitglieder sind im Regelfall Landesvertreter, auf die sich die AGBF und der LFV des jeweiligen Bundeslandes verständigt haben. Vorsitzender des Gremiums ist seit wenigen Wochen Jens Cordes aus Bremerhaven. Innerhalb des DFV-Präsidiums ist Dr. Christoph



Weltecke zuständig und stand der Veranstaltung auch mit seiner Einschätzung zur Seite. Die Vielfalt möglicher Themen ist enorm groß. Alleine beim Thema Leitstel-

len reichten die diskutierten Themen von der standardisierten Notrufabfrage über die Notruf-App bis hin zur Qualifikation von Leitstellenpersonal. (pix)

Aufforstung als Generationenaufgabe

Der Einladung von Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, zum Verbandesgespräch »Wald im Klimawandel« folgten mehr als 50 Verbände und Institutionen. DFV-Fachreferent Carsten-Michael Pix in-



formierte sich über die Ansichten und die Forderungen von Waldeigentümern und -nutzern. Klöckner machte unter anderem deutlich, dass massiv aufgeforstet werden müsse. Dies sei jedoch eine Generationenaufgabe. (pix)

Schülerwettbewerb zum Verhalten im Brandfall

Zum Rauchmeldertag am Freitag, dem 13. September, startete »Rauchmelder retten Leben« die Kampagne »120 Sekunden, um zu überleben!« Ziel ist es, Jugendliche und Erwachsene über das richtige Verhalten im Brandfall aufzuklären. Dafür schrieb die Initiative mit dem »Gemeinsamen Ausschuss Brandschutzaufklärung/Brandschutzerziehung« von DFV und vfdb einen bundesweiten Schülerwettbewerb mit 5 000 Euro Preisgeld aus.

Der Wettbewerb zum Thema »120 Sekunden, um zu überleben!« richtet sich an Schüler der siebten bis zehnten Klassen aller Schulgruppen und Bundesländer. Er soll helfen, das richtige Verhalten im Brandfall zu erlernen und kreativ weiter zu vermitteln. Unter www.120sek.de finden Lehrer, Schüler und Feuerwehren alle Informationen zum Wettbewerb, zum Preisgeld sowie Arbeitsmaterialien. Der Gewinner wird am 11. Februar 2020, dem Internationalen Notruftag, öffentlich bekanntgegeben. Die Schirmherrschaft des



Schülerwettbewerbs hat der Verband öffentlicher Versicherer übernommen, vertreten durch Thomas Vorholt, Vorsitzender der Schadenkommission.

»Die Kampagne trägt das Motto ›120 Sekunden, um zu überleben!‹, weil einem in der Regel genau diese Zeit bleibt, sich in Sicherheit zu bringen, wenn es brennt und der Rauchmelder alarmiert. Die meisten Menschen wissen aber nicht, wie sie sich im Brandfall richtig verhalten und riskieren ihr Leben, weil sie beispielsweise ins verrauchte Treppenhaus laufen«, erklärt Frieder Kircher, Vorsitzender des »Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzaufklärung und -erziehung« von

DFV und vfdb und ergänzt: »Das Installieren von Rauchmeldern und das richtige Verhalten im Brandfall sind daher lebenswichtig. Dieses Wissen möchten wir mit unserer neuen Kampagne vermitteln.«

Neue Infomaterialien zum Bestellen

Die Info-Flyer der Kampagne wurden unter dem Schwerpunkt »Verhalten im Brandfall« grundlegend überarbeitet. Passend zum neuen Kampagnenmotiv gibt es auch DIN-A2-Plakate zum Bestellen und eine passende Landingpage: www.rauchmelder-lebensretter.de/120sek. Feuerwehren können kostenfrei unter www.rauchmelder-lebensretter.de/fachberater-feuerwehren/infomaterial Materialien bestellen.

Das Forum »Brandrauchprävention« betreibt die 2000 gegründete Initiative »Rauchmelder retten Leben«. Das Ziel des Forums ist die Brandschutzprävention, insbesondere mit Rauchwarnmeldern. Der Deutsche Feuerwehrverband ist gemeinsam mit der vfdb sowie Herstellern und Dienstleistern Mitglied. (RRL)